

# Jahresbericht

## Editorial



Adrian Bult, Präsident des Verwaltungsrats, und Yves Zumwald, CEO

## Strategie 2027 – Aufbruch in eine stark digitalisierte, innovative und nachhaltige Zukunft

Sehr geehrte Leserinnen und Leser

Die Energiekrise im Jahr 2022 hat die Bedeutung der Stromversorgung, den Wandel des gesamten Energiesystems und die damit verbundenen Herausforderungen einer breiten Öffentlichkeit ins Bewusstsein gerückt. Für eine sichere Versorgung der Schweiz im Winter wurden schnell und pragmatisch Massnahmen ergriffen, zu denen Swissgrid in mehrfacher Weise beitrug – unter anderem als Verantwortliche für die Auktion der Wasserkraftreserve und für bauliche Massnahmen, damit die Spannungserhöhung bestimmter Leitungen sowie der Anschluss des neuen Reservekraftwerks in Birr erfolgen konnte.

Die Bemühungen für die Winterversorgung waren wichtig und richtig, sollten jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass für eine langfristig gesicherte Versorgungssicherheit zahlreiche weitere Schritte notwendig sein werden. Um das fundamentale Problem – ein strukturelles Energiedefizit in der Schweiz – abzuwenden, ist es notwendig, die Genehmigungsverfahren für die Erneuerung der Netze mit denjenigen für den Bau neuer Produktionsanlagen zu koordinieren und zu beschleunigen sowie Anreize für den Ausbau und Erhalt der inländischen Produktion zu schaffen.

Die Versorgungssicherheit netzseitig langfristig zu gewährleisten und die Energiestrategie des Bundes unabhängig von der EU-Integration zu unterstützen ist ein Schwerpunkt der Strategie 2027, die Swissgrid 2023 lanciert. Zudem sollen die Chancen der Transformation des Energiesystems hin zu mehr erneuerbarer und dezentraler Produktion genutzt werden: Swissgrid will die zahlreichen neuen Ressourcen dank digitaler Lösungen und dem Aufbau von Marktplattformen einfacher einbinden und deren Flexibilität für den Systembetrieb gewinnbringend einsetzen.

Die Transformation des Energiesystems ist Chance und Herausforderung zugleich: Die Systemkomplexität und die Volatilität der Stromflüsse erhöhen die Anforderungen an die Netzbetreiber. Um die Steuerbarkeit des Netzes zu optimieren, wird Swissgrid verschiedene technische Massnahmen umsetzen sowie in die Automatisierung und Digitalisierung der Prozesse investieren. Damit ist es dem Unternehmen möglich, Systemsicherheitsrisiken besser zu beherrschen, die auch aufgrund der fehlenden Integration in Europa zunehmen werden.

Die Teilnahme der Schweiz an den europäischen Prozessen ist essenziell, um eine hohe Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Der Marginalisierung der Schweiz im europäischen Stromsystem entgegenzuwirken, ist ein weiteres wichtiges Ziel. Das Unternehmen sucht daher neue Wege für die Zusammenarbeit mit den europäischen Partnern auf technischer Ebene. Dennoch: Nur der Abschluss eines Stromabkommens stellt einen langfristig stabilen rechtlichen Rahmen dar.

Ein weiterer Schwerpunkt der Strategie 2027 fokussiert auf die Netzinfrastruktur. Denn die Transformation des Energiesystems kann nur gelingen, wenn die Netze den neuen Anforderungen angepasst werden. Swissgrid verfolgt das Ziel, das Netz noch effizienter zu realisieren, zu betreiben sowie eine optimale Netzverfügbarkeit und -kapazität zu erreichen. Dafür wird Swissgrid das Strategische Netz 2040 umsetzen, vermehrt digitale Lösungen für die Planung und den Bau von Netzprojekten entwickeln und die Prozesse in der Instandhaltung automatisieren.

Die Digitalisierung sowie der Einsatz neuer Technologien sind der gemeinsame Nenner dieser Schwerpunkte. Innovationen und die Digitalisierung sind kein Selbstzweck, sondern dringend notwendig, um die hohe Komplexität im Stromsystem als Netzbetreiber zu bewältigen.

Damit die Ziele der Strategie 2027 erreicht werden, wird Swissgrid die Unternehmenskultur weiterentwickeln und die in Zukunft notwendigen Kompetenzen sicherstellen. Ebenso wird Swissgrid Nachhaltigkeit noch stärker und breiter im Unternehmen verankern. Zentral bleibt aber auch mit der neuen Strategie das Thema Sicherheit. In den nächsten fünf Jahren stärkt Swissgrid die Resilienz ihrer Kernprozesse weiter.

Mit der Strategie 2027 beginnt für das Unternehmen eine neue, fünfjährige Strategieperiode. Wir freuen uns, die zukünftigen Herausforderungen anpacken zu können.



**Adrian Bult**  
Präsident des Verwaltungsrats



**Yves Zumwald**  
CEO



# Jahresbericht

## Jahresrückblick

Das letzte Berichtsjahr war geprägt von Turbulenzen im Energiesektor und einer unsicheren Versorgungslage im Winter 2022/2023. Swissgrid trug wesentlich dazu bei, dass eine sichere Stromversorgung der Schweiz im Winterhalbjahr gewährleistet werden konnte. Trotz anspruchsvollen Rahmenbedingungen stellte das Unternehmen eine hohe Verfügbarkeit des Übertragungsnetzes sicher. Um die Herausforderungen im Energiesystem auch langfristig bewältigen zu können, erarbeitete Swissgrid die Strategie 2027 und eröffnet damit eine neue, fünfjährige Strategieperiode.



Netzbetrieb

### Sehr hohe Verfügbarkeit des Übertragungsnetzes

Die Verfügbarkeit des Übertragungsnetzes war im Berichtsjahr sehr hoch. So gab es keinen Versorgungsunterbruch aufgrund einer Ursache im Übertragungsnetz. 2022 war jedoch von einem zeitweise angespannten Netzbetrieb geprägt, insbesondere im Sommer: In dieser Jahreszeit wurden zahlreiche Bauvorhaben und Instandhaltungsarbeiten im Übertragungsnetz ausgeführt. Gleichzeitig mit den hierfür notwendigen Ausserbetriebnahmen von Netzelementen verzeichnete die Schweiz regional eine sehr hohe Produktion, was zu hohen Netzbelastungen führte. Die geringere Verfügbarkeit der Kernkraftwerke in Frankreich und die aussergewöhnlichen Marktpreise führten zeitweise ebenso zu hohen Lastflüssen auf Schweizer Netzelementen. Insgesamt musste Swissgrid vermehrt Redispatch ausführen, insbesondere auf Anforderung der deutschen Übertragungsnetzbetreiber.



Netzbetrieb

Umfeld Europa

## Notfall-Synchronisation der Stromnetze der Ukraine und Moldawiens mit Europa

Seit Mitte März 2022 sind die Übertragungsnetze der Ukraine und Moldawiens mit dem europäischen Verbundnetz synchronisiert. Die Anbindung wurde seit 2017 vorbereitet und die Synchronisation war ursprünglich für 2023 vorgesehen. Eine Beschleunigung des Verfahrens war technisch machbar und mit den entsprechenden Massnahmen konnte ein sicherer und stabiler Betrieb gewährleistet werden. Swissgrid stand als Gründungsmitglied von ENTSO-E in engem Kontakt mit den europäischen Übertragungsnetzbetreibern sowie ENTSO-E und hat in verschiedenen Arbeitsgruppen und Gremien intensiv an der Lösungsfindung mitgearbeitet.



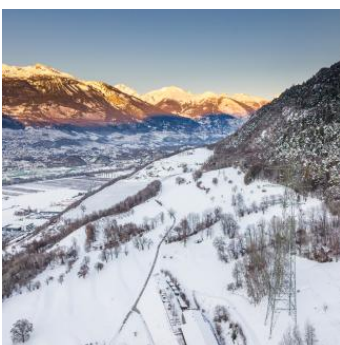
Netzbetrieb

Swissgrid der Zukunft

## Den Netzbetrieb auf zukünftige Herausforderungen vorbereiten

Die Anforderungen an den Systembetrieb haben in den letzten Jahren erheblich zugenommen – dies unter anderem aufgrund der wachsenden Dezentralisierung und Komplexität des Energiesystems. Um die Herausforderungen in der Überwachung und der Steuerung des Netzes bewältigen zu können, setzt Swissgrid die «Vision System Operations» um. Das Ziel: Die Resilienz der Teams soll erhöht und der Bereich personell gestärkt werden.

Um die zunehmenden Investitionen in das Netz und gleichzeitig einen sicheren Netzbetrieb zu gewährleisten, lanciert Swissgrid zudem die «Vision Operational Planning». Ziel ist es, die unterschiedlichen Bauprojekte sowie Instandhaltungsmassnahmen besser zu koordinieren und gleichzeitig die Planung und Durchführung der damit verbundenen Ausserbetriebnahmen zu optimieren. Dafür wird Swissgrid unter anderem eine Plattform schaffen, um die Ausserbetriebnahmeplanung zu automatisieren und digitalisieren.



## Inbetriebnahme der neuen Leitung zwischen Chamoson und Chippis

Am 30. September 2022 nahm Swissgrid nach vier Jahren Bauzeit die neue Höchstspannungsleitung zwischen Chamoson und Chippis in Betrieb. Die rund 30 Kilometer lange Verbindung ist bedeutend für den Abtransport der Energie aus den Walliser Wasserkraftwerken. Die 77 Masten bündeln Leitungen von Swissgrid, der SBB sowie von Valgrid und ermöglichen den Abbau von 90 Kilometer bestehender Freileitungen

Netzinfrastuktur

und mehr als 300 Masten.



Netzinfrastuktur

## Leitung zwischen Pradella und La Punt verstärkt

Seit November 2022 ist die ausgebaute Leitung zwischen Pradella und La Punt in Betrieb. Mit neu zwei 380-kV-Stromsystemen erhöht Swissgrid die Transportkapazität und damit die Versorgungssicherheit im Kanton Graubünden und der ganzen Schweiz. Als Ersatzmassnahme unterstützte Swissgrid die Engadiner Kraftwerke massgeblich beim Ersatz einer Freileitung zwischen Pradella und Bever durch ein Erdkabel. Damit können insgesamt 1100 Freileitungsmasten zurückgebaut werden.



Netzinfrastuktur

## Anschluss für das Pumpspeicherkraftwerk Nant de Drance abgeschlossen

Am 1. April 2022 nahm Swissgrid die unterirdische Kabelverbindung zwischen La Bâtiatz und Le Verney in Martigny in Betrieb. Fast zwei Jahre dauerten die anspruchsvollen Bauarbeiten: Der 1,2 Kilometer lange Stollen in 12 bis 20 Meter Tiefe wurde mit einer Mini-Tunnelmaschine gebohrt. Damit stellte Swissgrid den dritten und letzten Abschnitt der Leitung und damit den Anschluss an das Pumpspeicherkraftwerk Nant de Drance fertig



Netzinfrastuktur

## Baustart und -fortschritt bei mehreren Netzprojekten

2022 begann Swissgrid mit dem Ausbau der bestehenden Leitung zwischen Obfelden und Samstagern auf 220 Kilovolt. Auf 380 Kilovolt ausgebaut wird die Leitung zwischen Bassecourt und Mühleberg. 2021 bestätigte das Bundesgericht die Pläne von Swissgrid für diese für den Grossraum Bern und das Mittelland bedeutende Leitung. Weit fortgeschritten sind die Bauarbeiten für die neue 380-kV-Leitung zwischen Mörel-Filet und Ernen.



Netzinfrastuktur

## Zahlreiche Projekte im Genehmigungs- und Plangenehmigungsverfahren

Zahlreiche Netzprojekte befinden sich in den Bewilligungs- und Genehmigungsverfahren: Für das Bauvorhaben zwischen Flumenthal und Froloo (Therwil) hat Swissgrid das Gesuch für den Start des Sachplanverfahrens beim Bundesamt für Energie eingereicht. Einen Schritt weiter ist das Projekt zwischen Niederwil und Obfelden. Dort hat der Bundesrat den Planungskorridor und die Übertragungstechnologie festgesetzt. Für das Netzprojekt zwischen Innertkirchen und Ulrichen hat das Bundesamt für Energie den Planungskorridor für die zukünftige Leitung vorgeschlagen. Das Projekt zwischen Bickigen und Chippis verzögert sich weiter. Zwar wurde die Plangenehmigung für die Erhöhung der Spannung auf 380 Kilovolt durch das Bundesamt für Energie erteilt, doch wurden dagegen Beschwerden erhoben, so dass nun das Bundesgericht ein Urteil fällen muss.



Netzinfrastuktur

## Einzigartiges Pionierprojekt – Kabelleitung im Gotthardstrassentunnel

Zum ersten Mal wird eine Höchstspannungsleitung mit einem nationalen Strassentunnel gebündelt. 2022 reichte Swissgrid das Plangenehmigungsgesuch für die Erdverlegung der Gotthardleitung ein. Zwischen Airolo und Göschenen wird Swissgrid die 220-kV-Höchstspannungsleitung auf einer Gesamtlänge von 18 Kilometern – davon 17 Kilometer in der zweiten Röhre des Gotthardstrassentunnels – verlegen. Danach wird Swissgrid über 70 Höchstspannungsmasten und 23 Kilometer Freileitung demontieren.



Netzinfrastuktur

## Um- und Ausbau von Schaltanlagen und Transformatoren

Im Herbst 2022 begann Swissgrid mit den Bauarbeiten im Unterwerk Mettlen (Eschenbach), ein wichtiger Knotenpunkt im Schweizer Übertragungsnetz. Geplant ist der Bau von zwei neuen 800-MVA-Transformatoren. Gemeinsam mit der SBB hat Swissgrid zudem das Plangenehmigungsgesuch für die Modernisierung des Unterwerks in Biasca eingereicht. Unter anderem wird die Freiluftanlage durch eine moderne, gasisolierte Schaltanlage ersetzt sowie ein Frequenzumrichter der SBB installiert.



Netzinfrastuktur

## Laufende Investitionen in das bestehende Netz

Damit das Übertragungsnetz einwandfrei betrieben werden kann, braucht es zusätzlich zum Um- und Ausbau des Netzes eine permanente Instandhaltung. Dazu gehören nicht nur das Auswechseln von Leiterseilen, die Revision von Leistungsschaltern, der Korrosionsschutz von Tragwerken, die Ausholungen oder der Schutz vor Lawinen, sondern auch die Instandsetzung der Anlagen nach einem Schadensereignis.

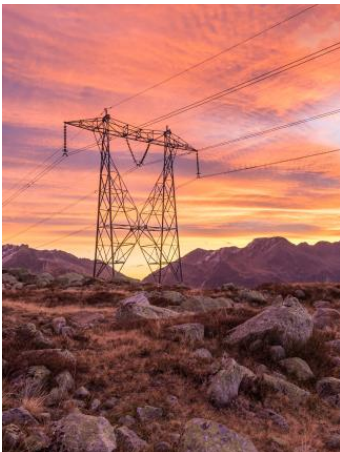


Netzinfrastuktur

Umfeld Schweiz

## Den Netzausbau beschleunigen

Aktuell beträgt die Dauer vom Projektstart bis zur Inbetriebnahme bei Netzbauprojekten mindestens 15 Jahre. Sechs Phasen umfasst das Bewilligungs- und Genehmigungsverfahren des Bundes. Einsprachen und Gerichtsverfahren führen immer wieder dazu, dass sich Projekte deutlich verzögern. Swissgrid setzt sich dafür ein, dass die Bewilligungs- und Genehmigungsverfahren effizienter ausgestaltet werden und damit der Netzausbau beschleunigt wird. Denn die Modernisierung der Netzinfrastuktur ist für das Gelingen der Energiestrategie des Bundes essenziell.



Netzinfrastuktur

Swissgrid der Zukunft

## Das Netz der Zukunft

Damit das Netz den zukünftigen Bedürfnissen gerecht wird, erstellt Swissgrid periodisch einen Mehrjahresplan, das sogenannte Strategische Netz. Die Planung für das Strategische Netz 2040 erreichte im vergangenen Berichtsjahr mehrere wichtige Meilensteine. Swissgrid hat ihre Grundsätze für die langfristige Netzplanung festgelegt, der Bundesrat genehmigte im Herbst den vom Bundesamt für Energie erarbeiteten Szenariorahmen Schweiz (SZR CH) und gleichzeitig regionalisierten die Verteilnetzbetreiber in Zusammenarbeit mit Swissgrid dessen nationale Vorgaben. Anhand dieser Grundlagen wird nun Swissgrid das Strategische Netz 2040 ausarbeiten. Dieses wird nach der Überprüfung durch die Eidgenössische Elektrizitätskommission EICom voraussichtlich 2024 der Öffentlichkeit präsentiert.





Netzinfrasturktur

Sicherheit

## Mehr Schutz für die Swissgrid Unterwerke

Mittels baulichen sowie organisatorischen Massnahmen und der Installation von Sicherheitssystemen erhöht Swissgrid im Rahmen eines Projekts das Schutzniveau der Unterwerke. In der Pilotphase hat Swissgrid neue Sicherheitsstandards erarbeitet, IT-Systeme entwickelt und neue Prozesse implementiert. Die Umsetzung ist bei ersten Unterwerken im Berichtsjahr erfolgt.



Sicherheit

## Erfolgreiche Safety-Culture-Ladder-Zertifizierung

2021 führte das Unternehmen die Safety Culture Ladder ein, eine Bewertungsmethode, mit der das allgemeine Sicherheitsbewusstsein im Unternehmen gemessen werden kann. Im letzten Berichtsjahr folgte ein weiterer wichtiger Meilenstein: Swissgrid bestand das erste SCL-Zertifizierungsaudit erfolgreich und erreichte die angestrebte dritte Stufe des insgesamt fünfstufigen Reifegradmodells.



Sicherheit

## Business Continuity Management – auf ausserordentliche Lagen vorbereitet sein

Swissgrid investiert als Eigentümerin einer der kritischsten Infrastrukturen der Schweiz laufend in ihre Resilienz: Im Bereich Business Continuity Management (BCM) baute das Unternehmen die Organisation zur Sicherstellung des Kernauftrags im entsprechenden Ereignisfall aus. Im November führte das Unternehmen zudem eine umfassende Übung durch, in der Personal an dezentralen Sammelplätzen aufgeboten und deren Zusammenarbeit vor Ort sowie mit den Mitarbeitenden der Netzleitstellen, ebenso der Einsatz der BCM-relevanten IT-Systeme getestet wurde.



## Weiterer Meilenstein im Ausbau der Cyber Security erreicht

Der Schutz von Informationen und informationsverarbeitenden Systemen ist für Swissgrid von strategischer Bedeutung. Denn die Handlungsfähigkeit der Organisation und die Funktionsfähigkeit der technischen Infrastruktur basieren auf geschützten Informationen und

Sicherheit

Systemen.

Um einen umfassenden Schutz zu gewährleisten, ergreift Swissgrid zahlreiche Massnahmen. Deren Management wurde 2022 einem Auditprozess unterzogen, der mit einer Zertifizierung nach ISO/IEC 27001 erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Die Zertifizierung ist Resultat umfassender Bemühungen von Swissgrid, sich auch im Bereich Cyber Security stetig weiterzuentwickeln.



Sicherheit

## Hohes Sicherheitsbewusstsein – Sensibilisierung der Mitarbeitenden

Das Unternehmen etabliert eine hohe Sicherheitskultur im Unternehmen. Erforderlich dafür ist ein gemeinsames Verständnis und Bewusstsein für das Thema Sicherheit. 2022 führte Swissgrid daher für alle Mitarbeitenden erstmals eine eintägige Schulung durch, in der sicherheitsrelevante Themen diskutiert wurden. Im Fokus standen dabei unter anderem die Arbeitssicherheit und Cyber Risiken. Die Schulung wird zukünftig jährlich durchgeführt.



Marktentwicklungen

Umfeld Europa

## Swissgrid technisch bereit für MARI-Plattform

Die MARI-Plattform ermöglicht innerhalb des europäischen Strombinnenmarkts den Austausch von schneller Tertiärregelenergie. Seit August ist Swissgrid technisch bereit, um an die MARI-Plattform angeschlossen zu werden. Dazu hat Swissgrid unter anderem auch die Regelenergieprodukte der Schweiz angepasst. Die Plattform wurde im Herbst in Betrieb genommen. Da aber ein Stromabkommen mit der EU fehlt, ist Swissgrid vorerst noch nicht mit der Plattform verbunden.



## Alle Vorbereitungen für den Anschluss an die PICASSO-Plattform abgeschlossen

Swissgrid hat im Juni alle technischen Vorbereitungen abgeschlossen, um an die internationale PICASSO-Plattform angeschlossen zu werden. PICASSO ermöglicht den Austausch von Sekundärregelenergie und integriert die Netting-Funktion, die bis anhin durch die International Grid Control Cooperation (IGCC) ausgeführt wurde. Vorerst besteht aufgrund des fehlenden Stromabkommens keine Verbindung zur europäischen

Marktentwicklungen

Umfeld Europa



Marktentwicklungen

Umfeld Europa

Plattform. In der IGCC ist Swissgrid bis auf Weiteres Mitglied.

## Fortschritte bei der Berücksichtigung in der europaweiten Kapazitätsberechnung

Die fehlende politische Lösung zwischen der Schweiz und der EU hat zur Folge, dass die Schweiz nicht Teil der für Swissgrid relevanten Kapazitätsberechnungsregionen «Italy North» und «CORE» sowie der gekoppelten Strommärkte ist. Dank der Unterzeichnung des Synchronous Area Framework Agreement (SAFA) war es Swissgrid dennoch möglich, Verhandlungen mit den Übertragungsnetzbetreibern der Kapazitätsberechnungsregion «Italy North» aufzunehmen und Ende 2021 bilaterale Verträge abzuschliessen. Diese haben eine Laufzeit von jeweils einem Jahr und müssen immer wieder von den beteiligten Regulatoren genehmigt werden. Swissgrid ist während der Laufzeit technisch vollumfänglich in die grenzüberschreitenden Kapazitätsberechnungsmethoden, in die Redispatch- und in die Sicherheitskoordinationsprozesse, miteinbezogen. Der Vertrag mit «Italy North» wurde Ende 2022 erneuert.

Mit der Kapazitätsberechnungsregion «CORE» wurde mit den beteiligten Übertragungsnetzbetreibern ein gemeinsames Konzept zur Berücksichtigung der Schweizer Netzelemente in der Kapazitätsberechnung an der Nordgrenze erarbeitet, 2022 wurde zudem ein Prototyp umgesetzt. In einem nächsten Schritt wird das Konzept finalisiert und muss dann noch von den Übertragungsnetzbetreibern und den Regulatoren von «CORE» genehmigt werden.



Marktentwicklungen

Umfeld Europa

## Überarbeitung von Verträgen anhand der Bestimmungen der europäischen Network Codes

Die Unterzeichnung des Synchronous Area Framework Agreement (SAFA) legte die Basis dafür, dass Swissgrid trotz derzeit fehlendem Stromabkommen auf technischer und operativer Ebene mit den europäischen Übertragungsnetzbetreibern kooperieren kann. Swissgrid muss somit sicherstellen, dass die Bestimmungen des Vertragswerks sowie der damit verbindlichen europäischen Network Codes eingehalten werden. Dafür wurden bereits der Transmission Code und das Balancing Concept angepasst. Im Jahr 2022 überarbeitete Swissgrid unter anderem die Rahmenverträge für Systemdienstleistungen und schrieb die Aufbauzellen für die Schwarzstart- und Inselbetriebsfähigkeit neu

aus.



Umfeld Europa

## Regional Operation Security Coordination zur Erhöhung der Betriebssicherheit

2021 ergaben sich infolge des Clean Energy Package Veränderungen in der Koordination des gesamteuropäischen Netzbetriebs. Die Kapazitätsberechnungsregionen wurden beauftragt, eine Methode zur Koordination der Betriebssicherheit (Regional Operation Security Coordination, ROSC) zu entwickeln. Swissgrid ist wegen des fehlenden Stromabkommens nicht Teil der Kapazitätsberechnungsregionen «Italy North» und «CORE». Aufgrund der Wichtigkeit für die regionalen Netzsicherheitsberechnungen soll Swissgrid dennoch in die ROSC-Prozesse eingebunden werden.

Ein höheres Mass an Zusammenarbeit soll auch durch die Weiterentwicklung der derzeitigen regionalen Sicherheitskoordinatoren wie TSCNET zu zukünftigen Regional Coordination Center (RCC) erreicht werden. Die RCC werden in den neuen Netzbetriebsregionen, den sogenannten System Operations Regions (SOR), gebildet. Swissgrid ist nicht Teil der SOR und kann deshalb auch bei den RCC nicht mitwirken. Derzeit engagiert sich Swissgrid dafür, als heutige Aktionärin von TSCNET weiterhin mitgestalten zu können.



Umfeld Europa

## 70%-Regel – die Herausforderungen für Swissgrid nehmen stark zu

Aufgrund des Clean Energy Package haben die Übertragungsnetzbetreiber Kontinentaleuropas die Vorgabe, bis spätestens Ende 2025 70% der grenzüberschreitenden Kapazität für den Stromhandel zur Verfügung zu stellen. Falls die Schweiz bis dann nicht vollumfänglich in den Kapazitätsberechnungen für den grenzüberschreitenden Handel berücksichtigt wird, werden die ungeplanten Stromflüsse noch mehr zunehmen. Ebenso werden die Nachbarländer allenfalls gezwungen sein, ihre Grenzkapazitäten in Richtung Schweiz einzuschränken. Dies ist besonders im Winter problematisch, wenn die Schweiz auf Importe und entsprechende Grenzkapazitäten angewiesen ist.



Umfeld Europa

## Ohne Stromabkommen nur noch beschränkte Mitwirkung in Europa möglich

Das fehlende Stromabkommen verhindert die Mitwirkung von Swissgrid an vielen europäischen Prozessen und Plattformen: So ist dem Unternehmen eine Verbindung mit den für Regelreserven relevanten Plattformen MARI und PICASSO aktuell nicht möglich, gefährdet ist auch die weitere Teilnahme bei TERRE. Ausserdem ist Swissgrid nicht Teil des Flow-Based Market Coupling und der an die Schweiz grenzenden Kapazitätsberechnungsregion «CORE». Nicht berücksichtigt ist das Unternehmen zudem bei den System Operations Regions und kann somit auch nicht bei den Regional Coordination Center mitwirken, die zukünftig eine wichtige Rolle bei der Koordination des Netzbetriebs einnehmen werden.

Die Isolation von Swissgrid vergrössert das Risiko für ungeplante Stromflüsse im Schweizer Netz. Das Unternehmen engagiert sich daher mit allen seinen zur Verfügung stehenden Mitteln, um aktiv mitwirken zu können. So wurden privatrechtliche Vereinbarungen abgeschlossen, um beispielsweise bei «Italy North» bei der Kapazitätsberechnung mitberücksichtigt zu werden. Ebenso hat Swissgrid aus Gründen der Systemsicherheit Rechtsmittel gegen Entscheide von EU-Behörden ergriffen. Längerfristig bieten diese Massnahmen jedoch keinen adäquaten Ersatz für ein Stromabkommen.



Marktentwicklungen

Swissgrid der Zukunft

## Equigy – Pilotprojekt mit ewz erfolgreich abgeschlossen

Im letzten Berichtsjahr führten Swissgrid und ewz ein Pilotprojekt mit der Crowd Balancing Plattform Equigy durch. Die Plattform, die Swissgrid gemeinsam mit TenneT und Terna gegründet hat, ermöglicht mittels Blockchain-Technologie, kleine und flexible Energieressourcen einfacher zu bündeln, zu steuern und für die Stabilisierung des Netzes einzusetzen.

Der Fokus des Pilotprojekts lag darauf, festzustellen, wie diese Energiequellen nicht nur zur Stabilisierung des Übertragungsnetzes, sondern auch des Verteilnetzes eingesetzt werden können und wie die Zusammenarbeit zwischen Übertragungs- und Verteilnetzbetreiber automatisiert werden kann. Um die zunehmende Dezentralisierung und damit Komplexität des Energiesystems bewältigen zu können, werden solchen Kooperationen zukünftig mehr Bedeutung zukommen. In einem nächsten Schritt wird Swissgrid nun weitere Pilotprojekte mit mehr Teilnehmern durchführen.



Netzinfrastruktur

Swissgrid der Zukunft

## Pylonian – den Zustand der Masten im Detail kennen

Swissgrid startete 2021 ein Innovationsprojekt, bei dem Internet-of-Things-Sensoren auf Masten platziert wurden, um verschiedene Grössen wie Mastschwingungen, Mastneigung, Temperatur und Sonneneinstrahlung zu messen. Dabei werden auch datengetriebene Algorithmen entwickelt, um unter anderem Muster und Anomalien aus den Messwerten zu erkennen. Ziel von Swissgrid ist es, den Zustand der Masten über den gesamten Lebenszyklus zu überwachen und Instandhaltungsarbeiten somit gezielter vornehmen zu können. Bisher wurden sieben Masten mit solchen Sensoren ausgestattet und deren Daten werden bereits laufend analysiert. Swissgrid prüft nun die Möglichkeit, das Projekt schrittweise auf Hunderte oder gar Tausende von Masten auszuweiten.



Netzbetrieb

Swissgrid der Zukunft

## Compose – automatisierte Prozesse in der Ausserbetriebnahmeplanung

Mit dem Forschungs- und Entwicklungsprojekt COMPOSE verfolgt Swissgrid das Ziel, die Ausserbetriebnahmeplanung von Netzelementen zu automatisieren und zu optimieren. Gleichzeitig soll dadurch eine Entscheidungshilfe für Massnahmen bei allfälligen Netzengpässen geschaffen werden. Die Planung von Ausserbetriebnahmen ist hochkomplex, da sich diese in vielfacher Weise auf die Lastflüsse im Netz auswirken. In diesem Umfeld bietet sich der Einsatz von mathematischer Optimierung und Algorithmen an.

2022 hat Swissgrid einen Prototypen erarbeitet, der die Auswirkungen von Ausserbetriebnahmen simulieren und die besten Zeitfenster für deren Ausführung erkennen kann. Dieser wird nun in einem nächsten Schritt weiterentwickelt und dessen Funktionalitäten erweitert.



Netzbetrieb

Swissgrid der Zukunft

## eflux – Visualisierung des aktuellen Netzzustands

Das Projekt eflux hat zum Ziel, den Netzzustand auf einfach lesbare Weise darzustellen und neben der Grossleinwand in der Netzleitstelle auch auf Geräten wie Laptop, Smartphone und Tablet für neue Zielgruppen zugänglich zu sein.

Ein disziplinenübergreifendes Team erarbeitete eine neue, schematisierte Darstellung des Übertragungsnetzes, angelehnt an den

Linienplan des Londoner U-Bahnnetzes. Der Prototyp bietet eine schnelle Orientierung und lässt Problemzonen im Netz rasch erkennen. Dies vereinfacht die Arbeit der Operateure, die Situationen im Netz innert Kürze erkennen, analysieren und Lösungen erarbeiten müssen. Konkret werden Funktionalitäten wie zoombare Darstellung, Animation der Lastflüsse und Darstellung von Zeitreihendiagrammen angeboten. In einem Nachfolgeprojekt wird die Darstellung nun allen Mitarbeitenden zugänglich gemacht.

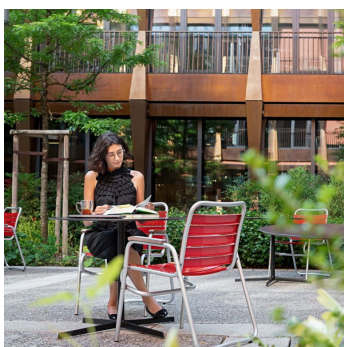


Swissgrid der Zukunft

Unternehmen

## Strategie 2027 – Start in eine neue, fünfjährige Strategieperiode

Im letzten Berichtsjahr wurde unternehmensweit an der Strategie 2027 gearbeitet, die eine neue fünfjährige Strategieperiode einläutet. In den nächsten Jahren setzt Swissgrid auf bewährte Stärken mit vier bisherigen Schwerpunkten: «Versorgungssicherheit», «Grid Transfer Capacity», «Safety & Security» sowie «Operational Excellence». Gleichzeitig setzt das Unternehmen neue Akzente, indem «Innovation und Digitalisierung» als neuer Fokus positioniert und, die nachhaltige Entwicklung des Unternehmens gefördert wird.



Swissgrid der Zukunft

Unternehmen

## Corporate Social & Environmental Responsibility – Teil der neuen Strategie

Swissgrid hat sich zum Ziel gesetzt, Nachhaltigkeit noch stärker im Unternehmen zu verankern. Mit der Integration von Corporate Social & Environmental Responsibility (CSER) in die Strategie 2027 wurde ein wichtiger Schritt erreicht, um Swissgrid unternehmensweit auf nachhaltige Entwicklung auszurichten. Im letzten Berichtsjahr wurde die Wesentlichkeitsanalyse erarbeitet und die Auswahl der relevanten Sustainability Development Goals getroffen. Damit legte Swissgrid die Grundlage für eine Priorisierung der CSER-Massnahmen und deren Umsetzung in allen Bereichen des Unternehmens.



Umfeld Schweiz

## Massnahmen für eine sichere Stromversorgung – Expertenbericht von Swissgrid und der Branche

An einem Sessionsanlass des Bundesparlaments im Frühling 2022 stellte Swissgrid gemeinsam mit den Stromproduzenten AET, Alpiq, Axpo, BKW und Repower einen Expertenbericht mit Lösungsansätzen für eine langfristig sichere und möglichst CO<sub>2</sub>-neutrale Stromversorgung in der Schweiz vor. Die Analyse wurde auch dem Bundesamt für Energie und der Eidgenössischen Elektrizitätskommission ElCom präsentiert.

Das Fazit lautete, dass der Mantelerlass «Bundesgesetz über eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien» in die richtige Richtung geht, jedoch nicht ausreicht, um die Versorgung besonders im Winter zu gewährleisten. Die Unternehmen forderten den Aufbau von Reserven beispielsweise durch Back-up-Kraftwerke und die Beschleunigung der Genehmigungsprozesse für die Erneuerung der Netze sowie für neue Produktionsanlagen. Als weitere wichtige Anforderung wurde eine zwischenstaatliche Lösung für eine technische Integration der Schweiz als Alternative für das Stromabkommen definiert.



Umfeld Schweiz

## Verfahren für Wasserkraft- und Windenergieanlagen sollen beschleunigt werden

Der Bundesrat startete im Februar 2022 eine Vernehmlassung für die sogenannte Beschleunigungsvorlage. Ziel der Änderung im Energiegesetz ist es, die Planungs- und Bewilligungsverfahren für die bedeutendsten Anlagen der Wasserkraft und der Windenergie zu vereinfachen und zu straffen. Zusätzlich soll der Ausbau der Photovoltaik vorangetrieben werden. Swissgrid nahm im Mai 2022 zu dieser Änderung des Energiegesetzes Stellung. Swissgrid begrüsst die Massnahmen, fordert aber, dass die Bewilligungsverfahren für die Netze koordiniert und auch beschleunigt werden.



## Bundesrat überträgt Swissgrid das Strom-Monitoring für die wirtschaftliche Landesversorgung

Im Hinblick auf eine mögliche Strommangellage in der Schweiz im



Winter 2022/2023 beschloss der Bundesrat am 4. Mai 2022, dass Swissgrid für den Fachbereich Energie der wirtschaftlichen Landesversorgung ein neues Monitoring-System entwickeln soll. Das Ziel des Monitorings ist es, Informationen über die aktuelle Versorgungs- und Marktsituation in der Schweiz zu gewinnen. Zudem soll es Analysen zur Eigenversorgung liefern und aufzeigen, wie lange die Schweiz die Stromversorgung ohne Importe sicherstellen könnte. Swissgrid nahm das System planmässig Ende Jahr in Betrieb.



## Vorbereitungen für eine sichere Stromversorgung der Schweiz im Winter

Der Ukraine Konflikt und die damit verbundenen erheblich tieferen Gaslieferungen nach Europa sowie Turbulenzen an den Energiemärkten haben im Jahr 2022 eine Energiekrise ausgelöst, von der auch die Schweiz betroffen war. Swissgrid teilte die Einschätzung des Bundes, wonach in Bezug auf die sichere Stromversorgung der Schweiz im Winter 2022/2023 Unsicherheiten bestanden.

Der Bundesrat hatte zur kurzfristigen Erhöhung der Versorgungssicherheit verschiedene Massnahmen angeordnet und Swissgrid neue Rollen übertragen. So verantwortete das Unternehmen die Auktion der Wasserkraftreserve im Oktober 2022. Zudem stellte Swissgrid mit baulichen Massnahmen sicher, dass die Spannung auf den Leitungen zwischen Bickigen und Chippis sowie Bassecourt und Mühleberg nach entsprechender Genehmigung temporär erhöht werden kann. Auch der Anschluss des Reservekraftwerks in Birr an das Übertragungsnetz wurde von Swissgrid umgesetzt. Das Unternehmen übernahm zudem die operative Abwicklung für einen allfälligen Einsatz von Notstromgruppen als zusätzliche Reserve.

Das Unternehmen setzte alles daran, seinen Beitrag an eine zuverlässige Stromversorgung der Schweiz zu leisten. So ergriff Swissgrid zusätzliche Massnahmen wie die frühzeitige Beschaffung von Regelleistung. Ebenso setzte Swissgrid bereits Anfang Juli 2022 eine interne Taskforce ein.



Unternehmen

## Swissgrid emittiert eine weitere Unternehmensanleihe

Am 24. Mai 2022 hat Swissgrid eine weitere Anleihe am Kapitalmarkt mit einem Volumen von CHF 175 Mio. platziert. Der Erlös dieser Anleihe dient der Rückzahlung von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten, der Finanzierung von laufenden Investitionen und Beschaffungsaufwänden.



Unternehmen

## Wahl von zwei neuen Verwaltungsräten

An der ordentlichen Generalversammlung vom 18. Mai 2022 wurden zwei neue Verwaltungsräte gewählt. Felix Graf, seit Juni 2018 CEO der NZZ, ist neu unabhängiges Mitglied des Verwaltungsrates. Er folgt auf Isabelle Moret. Zudem wurde Martin Koller, seit 2012 bei der Axpo Holding tätig, als Branchenvertreter gewählt. Er ersetzt damit Kerem Kern.



Netzinfrastruktur

Unternehmen

## Im Dialog mit der Branche und Bevölkerung

Es ist Swissgrid ein grosses Anliegen, transparent und kontinuierlich über ihre Tätigkeiten und insbesondere ihre Bauvorhaben zu informieren. 2022 führte Swissgrid unter anderem Informationsanlässe für geplante Bauprojekte zwischen Innertkirchen und Ulrichen, Flumenthal und Froloo (Therwil) sowie Airolo und Göschenen durch. Das temporäre Besucherzentrum in Bözberg zu den Chancen und Herausforderungen von Erdverkabelungen und Freileitungen empfing im Juni 2022 seine letzten Besucherinnen und Besucher. Zudem war das Unternehmen an verschiedenen Messen präsent – Beispiele sind die Foire du Valais und die Vifra im Wallis, die Assis européennes de la transition énergétique in Genf sowie die LUGA in Luzern.

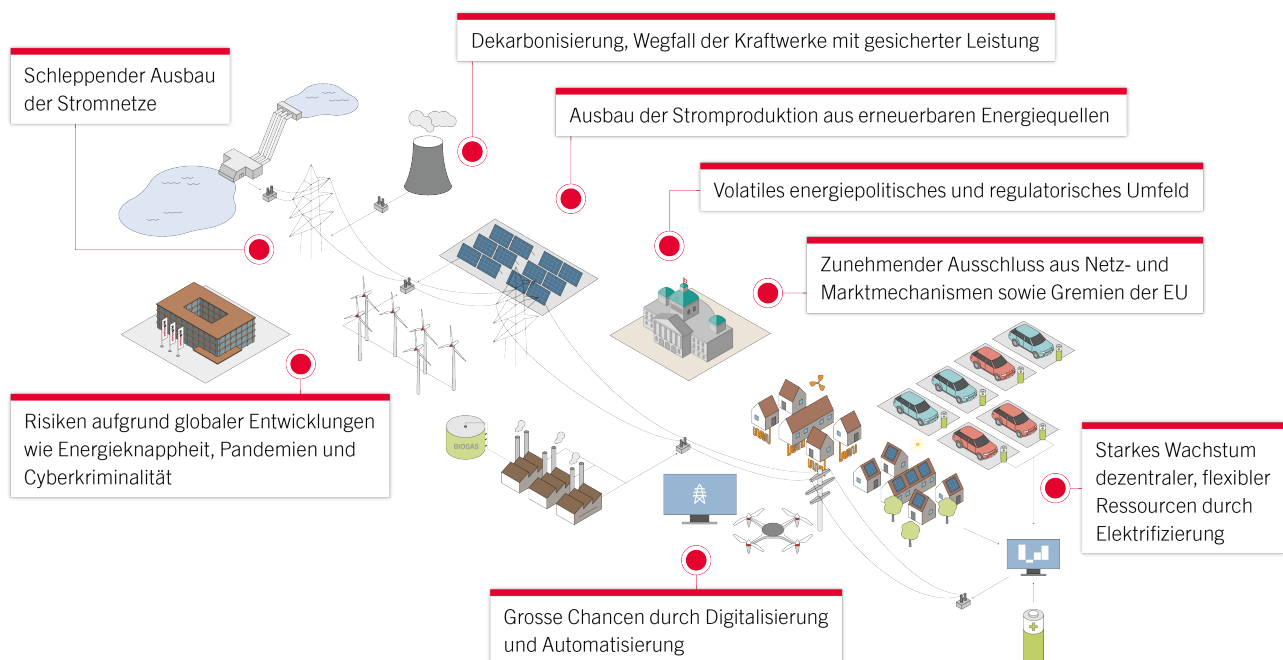
Im engen Kontakt blieb Swissgrid auch mit der Branche: Grosse Veranstaltungen fanden in Castione und zur Inbetriebnahme der Leitung zwischen Chamoson und Chippis statt. Ebenso führte Swissgrid hybride oder virtuelle Formate wie das Netzforum, ein Branchenwebinar, die Netznutzungstagung oder das Bilanzgruppenmanagement-Partner-Meeting durch.

# Jahresbericht Strategie 2027

## Wir gestalten die Energiezukunft mit – sicher, innovativ und nachhaltig

Das Jahr 2023 ist der Startpunkt für eine neue, fünfjährige Strategieperiode von Swissgrid. Die letzten zehn Jahre waren geprägt von der Übernahme der Netze früherer Eigentümer sowie einer darauffolgenden Entwicklungs- und Konsolidierungsphase. Damit hat das Unternehmen eine solide Grundlage geschaffen, um nun die Herausforderungen in einem sich stark wandelnden Energiesystem anzugehen.

### Energiesystem im Umbruch – Analyse des strategischen Handlungsbedarfs



Nach einer langen Phase der Stabilität ist die Stromwirtschaft in den letzten 20 Jahren stark in Bewegung geraten. Ausgelöst wurde der fundamentale Wandel durch den Entscheid der EU, die europäischen Strommärkte zu integrieren und die Energiewirtschaft zu dekarbonisieren. Der Druck, die Transformation des Energiesystems und die Dekarbonisierung zu beschleunigen, nahm aufgrund der

neu gefassten Klimaziele im Rahmen des «European Green Deal» immer mehr zu.

Die Energiepolitik der EU und der Schweiz stehen erneut auf dem Prüfstand: Geopolitische Entwicklungen, die Angebotsverknappung bei Gas, begrenzte Kraftwerkskapazitäten im Winter und aussergewöhnliche Entwicklungen bei den Grosshandelspreisen für Gas und Strom verstärken das Bestreben nach nationaler Energieautonomie. Es ist zu erwarten, dass sich der Kraftwerkspark und damit das gesamte Energiesystem in den nächsten Jahren weiter verändern wird.

Diese Entwicklungen betreffen die Netzbetreiber in mehrfacher Weise: Der beschleunigte Ausbau erneuerbarer Energieproduktion führt zu sich stark ändernden Produktionsmustern und volatilen Stromflüssen. Dies birgt grosse Herausforderungen für die Netzsteuerung und es bedarf genügend Reserveleistung und höherer Automatisierung, um die Netzstabilität zu gewährleisten. Das politische und regulatorische Umfeld führt dazu, dass die Netzbetreiber in kürzester Zeit neue Aufgaben umsetzen müssen. Gleichzeitig verhindern gesetzliche Rahmenbedingungen wichtige Veränderungen: Ein Beispiel sind die nach wie vor langen Genehmigungs- und Bewilligungsverfahren für Netzprojekte, die eine dringend notwendige Anpassung der Netzinfrastruktur an die neuen Rahmenbedingungen bremsen.

Akzentuiert werden diese Herausforderungen für Swissgrid durch das fehlende Stromabkommen der Schweiz mit der EU. Die Schweiz wird immer mehr von wichtigen Marktmechanismen der EU ausgeschlossen. Damit verbunden steigen die Risiken vermehrter ungeplanter Stromflüsse, fehlender Berücksichtigung bei sicherheitsrelevanten Systemprozessen und einer Reduktion der Importkapazitäten.

Gefordert sind die Netzbetreiber nicht nur aufgrund des Wandels im Energiesystem, sondern auch aufgrund globaler Entwicklungen. Gefahren wie die Folgen des Klimawandels für die Netzinfrastruktur, Pandemien oder die Cyberkriminalität verdeutlichen, dass Betreiber kritischer Infrastrukturen einen ausserordentlich hohen Schutz- und Bereitschaftsgrad aufweisen müssen. Die Anforderungen an die Resilienz dieser Unternehmen, an deren Sicherheitsdispositiv, die Notfallbereitschaft, das Business Continuity Management und das Krisenmanagement bleiben hoch.

Eine Antwort auf die zunehmende Komplexität im Umfeld der Netzbetreiber bietet die Digitalisierung. Die angestrebte digitale Transformation ermöglicht beispielsweise, die zahlreichen neuen, flexiblen Ressourcen zu verknüpfen und für den Systembetrieb gewinnbringend einzubinden. Eine durchgehend digitale Abwicklung der Wertschöpfungskette eröffnet innerhalb des Unternehmens Möglichkeiten: So können digitale Lösungen unter anderem im Ausbau und in der Instandhaltung des Netzes Effizienzgewinne realisieren. Das Potenzial der Digitalisierung ist bei Netzbetreibern mit ihrer zentralen Rolle im Energiesystem besonders gross. Diese Chance gilt es zu nutzen.

## Fünf Schwerpunkte

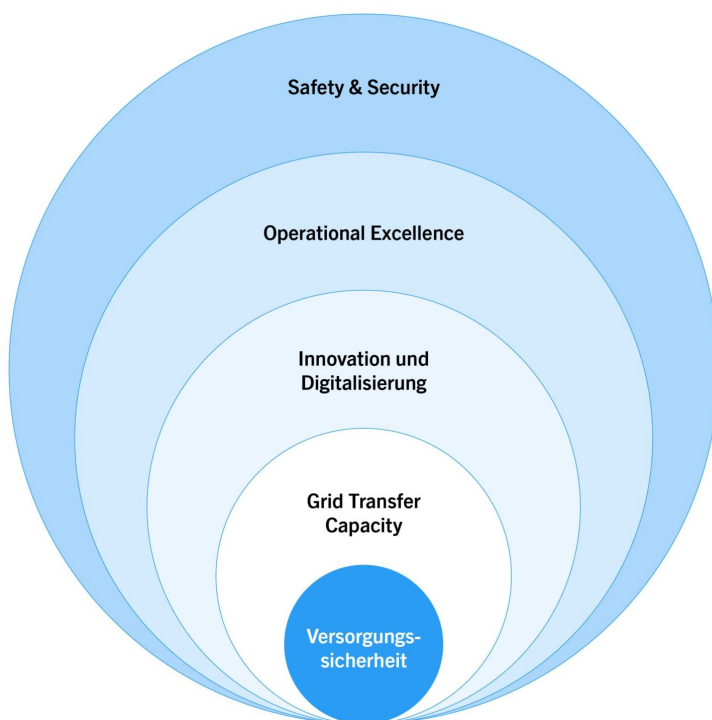
Für ihre Strategie 2027 definierte Swissgrid fünf eng miteinander verbundene Schwerpunkte. Deren vier wurden von der vorigen Strategieperiode übernommen und an die aktuellen und zukünftigen Rahmenbedingungen angepasst. Ergänzt werden diese durch den neuen Fokus «Innovation und Digitalisierung».

Im Zentrum der neuen Strategie steht «Versorgungssicherheit» mit Massnahmen, um die Versorgungssicherheit netzseitig langfristig unabhängig vom Grad der Integration in die Prozesse der EU zu gewährleisten und gleichzeitig die Energiestrategie des Bundes zu unterstützen. Ebenso

bedeutend ist «Grid Transfer Capacity». Dessen Ziel ist es, die Kapazität des Netzes bedarfsgerecht zu erhöhen sowie das Netz zukünftig noch effizienter zu realisieren und zu betreiben. Ein umfassendes Massnahmenpaket mit Fokus auf Innovation und Digitalisierung schafft die Voraussetzungen, um die angestrebte digitale Transformation umzusetzen.

Um die Strategie 2027 erfolgreich umsetzen zu können, müssen die Kultur und die Kompetenzen im Unternehmen mit den zukünftigen Anforderungen Schritt halten und weiterentwickelt werden. Diese Handlungsfelder und die nachhaltige Entwicklung des Unternehmens adressiert «Operational Excellence».

Mit ihrer Verantwortung für eine kritische Infrastruktur der Schweiz, hat für Swissgrid Sicherheit höchste Priorität. Ihre Weiterentwicklung kann nur gelingen, wenn unternehmensrelevante Risiken und Gefahren frühzeitig erkannt und vermindert werden. Eine hohe Resilienz und der umfassende Schutz aller Ressourcen von Swissgrid sind Ziel des Schwerpunkts «Safety & Security».



## Die Schwerpunkte im Detail

### «Versorgungssicherheit»

**«Swissgrid gewährleistet eine hohe netzseitige Versorgungssicherheit unabhängig von der Integration in die europäischen Prozesse. Swissgrid unterstützt die Energiestrategie des Bundes.»**

Für eine hohe Versorgungssicherheit sind die Vernetzung und die Zusammenarbeit mit Europa entscheidend. Da Swissgrid aufgrund des fehlenden Stromabkommens in Prozessen der EU zunehmend marginalisiert wird, engagiert sich das Unternehmen für eine möglichst hohe Integration auf technischer Ebene. Mittels bilateraler Verträge mit den benachbarten Übertragungsnetzbetreibern wird sichergestellt, dass die Schweiz unter anderem bei den europäischen Netzsicherheitsprozessen und Mechanismen berücksichtigt wird. Ein Stromabkommen mit der EU bleibt für Swissgrid jedoch das ultimative Ziel.

Mit der Transformation des Produktionsmix und der Dezentralisierung des Stromsystems steigen die

Anforderungen an den Systembetrieb. Um die Steuerbarkeit des Netzes zu erhöhen, ergreift Swissgrid bauliche Massnahmen, verändert betriebliche Prozesse und setzt im Systembetrieb digitale Lösungen zur datengetriebenen Entscheidungsfindung ein. Dieses Massnahmenpaket unterstützt Swissgrid zudem bei der Bewältigung zunehmender Systemsicherheitsrisiken, falls die Schweiz noch mehr von den europäischen Prozessen ausgeschlossen würde.

Die vielen dezentralen Ressourcen im Energiesystem stellen nicht nur eine Herausforderung, sondern auch eine Chance für die Netzbetreiber dar. Das Potenzial dieser Ressourcen will Swissgrid zukünftig effektiver nutzen: Das Unternehmen plant, Marktplattformen gemeinsam mit der Branche zu schaffen, diese mittels digitaler Lösungen einfacher zu erschliessen, deren Flexibilität besser zu koordinieren und für den Netzbetrieb gewinnbringend einzusetzen.

### «Grid Transfer Capacity»

**«Swissgrid realisiert und bewirtschaftet das Netz effizient und erhöht dessen Kapazität bedarfsgerecht.»**

Die Transformation des Energiesystems kann nur gelingen, wenn die Netzinfrastruktur den neuen Rahmenbedingungen angepasst wird. Dafür plant Swissgrid bereits heute das Strategische Netz 2040 und beginnt nach der Prüfung der Eidgenössischen Elektrizitätskommission mit dessen Umsetzung. Ziel ist es, mit dem Ausbau des Netzes dessen Kapazitäten bedarfsgerecht anzupassen und Engpässe zu reduzieren. Swissgrid wird mehr Bauvorhaben umsetzen und beschleunigt diese mittels Standardisierung sowie Optimierung der Prozesse und Einsatz digitaler Lösungen in der Planung sowie im Bau. Eine Steigerung der Netzkapazität wird zudem durch das Erheben und Auswerten von Echtzeit-Messdaten ermöglicht.

Die Instandhaltung wird in vielen Bereichen automatisiert – beispielsweise mit dem Einsatz von Drohnen und Robotern. Eine komplett digitalisiertes Netzabbild – ein sogenannter digitaler Zwilling des physischen Netzes – liefert zukünftig die Basis, um ein datengesteuertes Anlagenmanagement zu etablieren. Dieses erlaubt, den Zustand der Anlagen über den gesamten Lebenszyklus genauer zu überwachen und das Netz risikobasierter sowie effizienter zu betreiben. Damit können beispielsweise Ausserbetriebnahmen von Leitungen verkürzt und die Verfügbarkeit des Netzes erhöht werden.

### «Innovation und Digitalisierung»

**«Swissgrid entwickelt sich zu einem stark digitalisierten, innovativen Unternehmen.»**

Die Komplexität und Volatilität des Stromsystems nehmen aufgrund der immer stärkeren Dezentralisierung stetig zu. Die Digitalisierung bietet die Chance, diese hohe Komplexität und Volatilität zu beherrschen und gleichzeitig die Effizienz vieler Prozesse zu erhöhen. Swissgrid schafft mit dem neuen Schwerpunkt «Innovation und Digitalisierung» die Voraussetzungen für die angestrebte unternehmensweite digitale Transformation.

Dies beinhaltet einerseits die technologischen und datentechnischen Voraussetzungen wie beispielsweise Tools zur Automatisierung und eine Systematisierung des Datenmanagements, andererseits die Erhöhung der Umsetzungsstärke unter anderem durch den breiteren Einsatz von agilen Entwicklungsmethoden. Neben der Digitalisierung stehen auch die Entwicklung und die Umsetzung von Innovationen im Fokus. Um den Innovationsprozess zu öffnen, wird ein Ökosystem als kollaboratives Netzwerk aufgebaut, in dem Innovationen mit Partnern forciert, entwickelt und geteilt werden. Ergänzend wird eine Innovationskultur etabliert, in der die Fähigkeiten und das Potenzial der

Mitarbeitenden gefördert und Digitalisierungsvorhaben und Transformationsprojekte im Unternehmen aktiv und nachhaltig vorangetrieben werden.

### «Operational Excellence»

#### «Swissgrid richtet sich unternehmensweit nachhaltig aus und entwickelt die Kultur und Kompetenzen im Unternehmen stetig weiter.»

Damit die Ziele der Strategie 2027 erreicht werden können, schafft Swissgrid mit dem Schwerpunkt «Operational Excellence» die Grundlagen: So wird sich Swissgrid unternehmensweit noch nachhaltiger ausrichten. Das Unternehmen fasst ihr Nachhaltigkeitsmanagement neu unter «Corporate Social & Environmental Responsibility» zusammen. Unter anderem werden eine gezielte Auswahl an UN-Zielen – sogenannten Sustainable Development Goals – adressiert und ein umfassendes Nachhaltigkeitsreporting nach Standards der Global Reporting Initiative erarbeitet.

«Operational Excellence» verfolgt zudem das Ziel, die Unternehmenskultur zu stärken und die in Zukunft notwendigen Kompetenzen im Unternehmen sicherzustellen. Erkannte Kompetenzlücken werden durch auf individuelle Bedürfnisse zugeschnittene Programme geschlossen. Mit diesen und weiteren Massnahmen steigert Swissgrid gleichzeitig die Arbeitgeberattraktivität, gewinnt die benötigten Talente und stärkt die Identifikation von bestehenden und zukünftigen Mitarbeitenden mit dem Unternehmen. Darüber hinaus investiert das Unternehmen in die Beziehungen zu weiteren relevanten externen Stakeholdern wie die Branche, die Politik und die breite Öffentlichkeit, um deren Unterstützung für die Anliegen des Unternehmens zu stärken.

### «Safety & Security»

#### «Swissgrid stärkt die Resilienz ihrer Kernprozesse.»

Als Betreiberin einer kritischen Infrastruktur hat Sicherheit für Swissgrid oberste Priorität. Mit dem Schwerpunkt «Safety & Security» stärkt das Unternehmen die Resilienz seiner Kernprozesse. Um die Gefährdung des sicheren Betriebs des Übertragungsnetzes zu minimieren bzw. zu vermeiden, werden Massnahmen in jenen Handlungsfeldern ergriffen, die aus veränderter Bedrohungslage oder aus gestiegenen Anforderungen resultieren.

Dazu gehören unter anderem, das Schutzniveau in den Unterwerken mittels baulicher sowie organisatorischer Massnahmen und der Installation von Sicherheitssystemen zu erhöhen. Im Bereich Business Continuity Management erarbeitet Swissgrid weitere Lösungen zur Sicherstellung des Kernauftrags im entsprechenden Ereignisfall. In den Bereichen Cyber Security und Krisenmanagement stehen weiterführende Massnahmen im Fokus, um die angestrebten Ziele zu erreichen. Sicherheit wird tief in der Unternehmenskultur und damit im Denken und Handeln der Mitarbeitenden verankert.